



SCHÄTZE

**Sammlungen und ihre (Re-)Präsentation
zwischen Weltentwurf und Fetischisierung**

Podiumsgespräch, Mi, 14. Okt. 2020, 19.00 Uhr, Eintritt frei

Podiumsgespräch in der Veranstaltungsreihe SCHÄTZE
Projekt »Thesaurus der Sprachbildlichkeit«

Gestaltung: Heidi Sorg, München

Eine Kooperation von

MARKK
MUSEUM AM ROTHENBAUM
Kulturen und Künste der Welt


LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

www.sprachbildfahrzeuge.org

SCHÄTZE

Sammlungen und ihre (Re-)Präsentation zwischen Weltentwurf und Fetischisierung

Schätze scheinen repräsentative Zeichen der Macht. Mythologisch besaßen sie jedoch jenseits der Repräsentation einen ungeheuren Wert. Die Wertschätzung der in Riten und Kulte eingebundenen (An-)Sammlungen von Dingen war weder zu bemessen noch instrumentell zu begründen oder ökonomisch zu *verwerten*. Was heute in Sammlungen und Ausstellungen als im übertragenen Sinne kulturelle »Schätze« tradiert wird, umfasst auch Alltagsgerät, Kriegswaffen oder ehemalige persönliche Besitzstücke. Koloniale Expansion und ein neuzeitlich-europäisches Kunstverständnis führten im 19. Jahrhundert in Museen, Archiven und Bibliotheken zu Ein- wie Zurichtungen solcher »Schätze«. Diese Institutionen zielten auf Mehrwertgenerierung – sei es durch Repräsentation staatlicher Macht, wissenschaftliche Auswertungen oder Bildungsziele – und trugen damit maßgeblich auch zu radikalen Veränderungen von Kulturen bei.

treasure/erasure: Die Gleichzeitigkeit von Aneignung, Sammlung, Tradition und Zerstörung ist heutigen öffentlichen Institutionen, die für eine Sichtbarmachung der »Künste und Kulturen der Welt« Verantwortung tragen, bewusst. An der Erschließung der Provenienzen, der individuellen Geschichten wie der Geschichtlichkeit von Sammlungen wird an vielen Stellen gearbeitet. Aber was sind die konkreten Konsequenzen in den neuen Konzeptionen dekolonialen Denkens, für weitere Ergänzungen oder Verminderungen der Sammlungen oder für öffentlichkeitswirksame Veranstaltungsprogramme? Zu fragen ist auch, ob und wie eine andere Begriffs- und Kulturgeschichte des »Schatzes« und der »Welt« zur Klärung beitragen können.

Es diskutieren

Prof. Dr. Wolfgang Kemp, Kunsthistoriker (Universität Hamburg, Leuphana Universität Lüneburg)
Dr. Reinhard Laube, Historiker und Direktor der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Klassik Stiftung Weimar
Prof. Dr. Barbara Plankensteiner, Sozialanthropologin und Direktorin des Museums am Rothenbaum – Kulturen und Künste der Welt, Hamburg
Prof. Dr. Bernd Scherer, Philosoph und Intendant des Hauses der Kulturen der Welt, Berlin
Prof. Dr. Ulrike Steierwald, Literaturwissenschaftlerin (Leuphana Universität Lüneburg)

Mittwoch, 14. Oktober 2020, 19.00 Uhr, Eintritt frei

Ort: Museum am Rothenbaum – Kulturen und Künste der Welt (MARKK), Rothenbaumchaussee 64, 20148 Hamburg